

Mit Fussball Grossartiges bewirken

Inklusion Die Liechtensteiner Stiftung «football is more» führte zusammen mit den Topklubs Werder Bremen und Chelsea FC in Laos eine Trainerausbildung für 40 Coaches durch. Über 1000 laotische Kinder waren ebenfalls integriert. Es ging nicht nur um Fussball.

Philipp Kolb, Vientiane (Laos)
pkolb@medienhaus.li

2013 waren sie zu Besuch in Liechtenstein. Ein Gruppe junger Fussballer (U16) aus einem der ärmsten Länder der Welt – aus Laos. Das internationale Nachwuchsturnier «Swiss U16 Cup», welches zuletzt jeweils in Ruggell stattfand und 2019 in Lugano über die Bühne gehen wird, hat bei jeder Durchführung ein Special-Guest-Team eingeladen. 2013 war eine Mannschaft aus Laos mit Freude und Stolz dabei. Sie durften um die halbe Welt reisen und sich mit Topteams aus Europa messen. Für die Liechtensteiner Stiftung «football is more» unter der Leitung von Präsident Alois Kessler und Geschäftsführer Hanspeter Rothmund ist das Einladen eines Specialteams aber nur der erste Schritt. Nachdem Turnier wird in den besagten Ländern weitergearbeitet.

Es geht um viel mehr als «nur» um Fussball

Fussball ist dabei für einmal nur das Mittel zum Zweck – vielmehr geht es auch um Erziehung, das Vermitteln von sozialen Werten und schliesslich schlicht und einfach um Hilfe vor Ort. Ende November weilte «football is more» mit Kessler und Rothmund sowie Vertretern von Chelsea FC und Werder Bremen in Laos.

In der Hauptstadt Vientiane wurden 40 Coaches ausgebildet – taktisch und theoretisch. «Bildung und Integration durch Fussball» lautete das sehr erfolgreiche Projekt. Es ging um Fussball, aber auch um Erziehung, Integration, Hygiene, Erste Hilfe, Ernährung, Gesundheit und das Miteinbezie-



Hanspeter Rothmund, Jens Lütkenherm, zwei Vertreterinnen des Fussballverbandes von Laos, Hugh Evans und Alois Kessler bei einem der Trainings in Vientiane (v.l.). Bild: pd

hen von behinderten Menschen. Alois Kessler, der Präsident der Stiftung «football is more», reist seit zehn Jahren immer wieder nach Laos. Er hat dort mit seinem Verein «Laos-Bildung, Gesundheit, Sport» bereits vieles bewegt. Fünf Schulhäuser wurden aufgebaut, 50 Wasserbrunnen erstellt, zehn Sportplätze her-

gerichtet und eine Krankenstation gebaut. Wer den Verein finanziell unterstützen will, findet unter www.laos-hilfe.ch weitere Informationen.

«Ein Besuch in Laos im November 2008 hat mir aufgezeigt, wie viel man mit wenig Mitteln in diesem sehr armen, aber zufriedenen Land bewirken kann. Da-

her entschloss ich mich, zusammen mit meiner Frau Elsie sowie meinem Freund und Honorarkonsul für Laos in der Schweiz, Dr. Guido Käppeli und seiner Frau Maria, einen «wohlthätigen» Verein zu gründen, um den Laoen und namentlich den Kindern und Jugendlichen vor Ort zu helfen», so Alois Kessler. Der Inner-

schweizer war, wie Rothmund und die Trainer und Ausbilder der Partnervereine Werder Bremen und Chelsea FC, ein Woche mit Herzblut bei der Sache. «Mit 30 000 Franken, also mit wenig Mitteln, konnten wir seinerzeit die erste Schule aufbauen. Wir haben dabei aber auch Bedingungen gestellt und kontrollieren die-

se auch. Die Schulen dürfen über Jahre nicht zweckentfremdet werden und wir kontrollieren auch, ob die Lehrer richtig entlohnt werden», so Kessler gegenüber dem «Liechtensteiner Vaterland».

Über 1000 glückliche Kinder und Jugendliche sowie rund 40 Fussballtrainer konnten in der besagten Woche profitieren und die Coaches werden ihr Wissen auch künftig immer wieder weitergeben. Dabei wurden auch körperlich und geistig behinderte Kinder miteinbezogen. «Der Fussballverband in Laos hat keine Erfahrung mit Inklusion. Die Trainer plant hier also zum ersten Mal eine Einheit für Menschen mit Beeinträchtigungen», erklärt Henrik Oesau, Mitarbeiter von Werder Bremen.

Besucht wurde das Lager auch vom laotischen Fussballverband sowie dem deutschen Botschafter in Laos, Jens Lütkenherm, und dem englischen Botschafter in Laos, Hugh Evans. Sie waren begeistert, dass sich mit Werder Bremen und Chelsea FC zwei Topvereine aus «ihren Ländern» für diese gute Sache einsetzten.

Special Guests wohl aus Afrika

2019 findet wieder ein «Swiss U16 Cup» statt. Wer beim Turnier in Lugano das Special-Guest-Team stellen kann, ist noch nicht bekannt. Vieles deutet aber auf eine afrikanische Mannschaft hin, obschon noch nichts fixiert ist. Für dieses Team oder jenes Land kann die Turnierteilnahme ebenfalls Startschuss für weitere Hilfsprojekte der Stiftung «football is more» sein.



Von der Theorie zur Praxis. Eine Woche lang wurde in Vientiane, der Hauptstadt von Laos, unterrichtet.



Bilder: pd



In Trikots von Chelsea und Werder Bremen eingekleidet. In Laos wurden 40 Coaches ausgebildet und über 1000 Kinder trainiert.

Bilder: pd